

Gegenstände vorstellen, so macht dieses einen aufmerckfamen Kenner nicht verdrüßlich, sondern die so vielfältige Verschiedenheit in der Ausführung giebt ihm Anlaß zu eben so vielerley erregenden Betrachtungen.



## Der achte Abschnitt.

Von dem Grossen in der materialischen Welt.

Der merckliche Unterschied zwischen den Würkungen und Eindrücken des Grossen und den Eindrücken des Schönen soll uns erinnern, daß wir diese beyden Eigenschaften der Materie nicht mit einander vermischen. Wenn ich ein kleines Landhaus sehe, das vortheilhaftig gelegen ist, mitten in einer schönen Reihe Felder und Wälder nächst an einer glaslautern Bache, so fühle ich eine Art Vergnügung, welche alsobald den Wunsch in mir gebiehet, daß mein guter Glückes Stern mich in einen solchen anmuthigen Platz versetzen möchte, mein Leben allda zuzubringen. Das ist die natürliche Würkung des Schönen. Dergleichen Begierden und Wünsche erreget das Grosse nicht. Wir werden in eine anaenehme Bestürkung versetzt und gleichsam verschlagen, und fühlen eine erregliche Stille in der Seele, wenn wir gewisse